

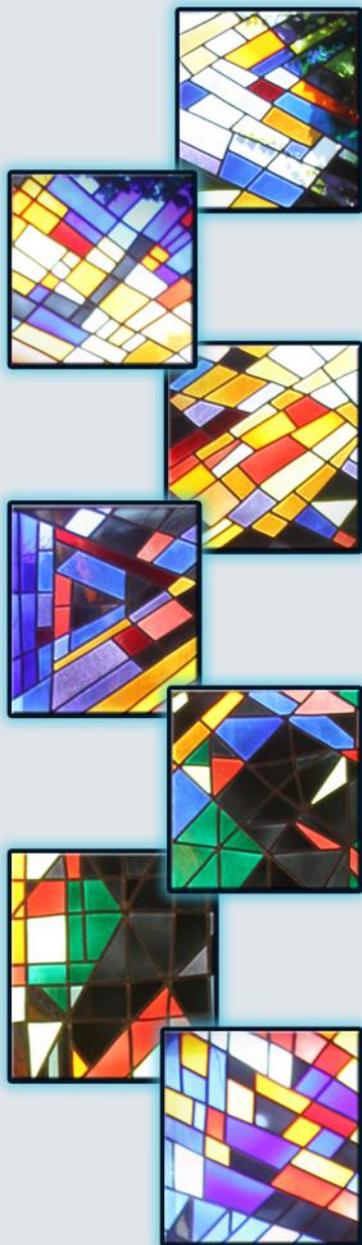


EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE REUTLINGEN (BAPTISTEN)

GEMEINDEMOSAIK

AUSGABE

FEBRUAR 2022



Monatsspruch
FEBRUAR
2022

Zürnt ihr,
so sündigt nicht;
lasst die
Sonne nicht
über eurem Zorn
untergehen. «

EPHESER 4,26



Impuls

Liebe Gemeinde,

Leon ist wütend, so richtig wütend wie man das mit 5 Jahren sein kann. Wütend und zornig auf seine große Schwester. Nur weil sie schnell was aus dem Zimmer holen wollte, hat sie gegen seinen Turm aus Bausteinen getreten. Dabei war das fast der höchste Turm, den er gebaut hat. „Das hat sie bestimmt extra gemacht, weil sie es eilig hatte und mich ärgern wollte“, steigert er sich in seine Wut rein. „Du dumme Kuh“, brüllt er ihr hinterher und noch manch andere Begriffe, die man hier im Mosaik nicht abdrucken sollte. Er ist so zornig, dass er auf Rache aus ist. Vielleicht sollte er ihre Lieblingspuppe in den Mülleimer werfen.

Als er mit der Puppe dorthin rennt, läuft er seiner Mutter in die Arme. Sie hört sich die ganze Geschichte an. „Du hast doch auch schon das ein oder andere kaputt gemacht“, wirft sie ein.

Der Bibeltext geht auf so eine Situation ein. Dass man sich ärgert, dass man wütend und zornig ist, das kann passieren. Wer ist das nicht schon gewesen. Ich bin das auch immer mal wieder. Und es gibt viele Gründe wütend und zornig zu sein. Oft rege ich mich im Straßenverkehr auf über die, die nicht so fahren wie

ich es gerne möchte. Oder über meinen Nachbarn, der allen im Haus seine Sicht des Zusammenwohnens vorschreiben will. Es gibt viele Gründe aus der Haut zu fahren.

Auch in unserer Gesellschaft werden der Zorn und die Wut auf Andersdenkende immer größer. Anonym im Internet wird oft sehr scharf und verletzend über andere hergezogen. Das Wort Wutbürger hat sich in der deutschen Sprache etabliert. Die, die sich so nennen, wollen ihren Unmut loswerden über ihre unzufriedene Situation. Oft wird dabei nicht sachlich argumentiert, sondern beleidigend und verletzend geschrieben. Versöhnung ist da in weiter Ferne. Mir macht es manchmal Angst, dass unsere Gesellschaft an der Wut Einzelner auseinanderbricht. Dass sich Menschengruppen für lange Zeit unversöhnlich gegenüberstehen, bis hin zu körperlicher Gewalt.

Der Text in Epheser zeigt einen anderen Weg auf. Ja, ihr könnt zornig sein, aber ladet nicht Schuld auf euch indem ihr unversöhnlich bleibt. Geht auf den anderen zu, der euch gerade zur Weißglut gebracht hat. Gott hat sich auch mit euch versöhnt, durch Jesus, seinen Sohn, damit wir leben können.

Dem anderen vergeben bevor die Sonne untergeht. Eine sportliche Aussage. Ich schaffe das nicht immer. Vielleicht muss es auch nicht immer sofort sein. Aber mit der Aussage, dass die Sonne nicht untergehen soll bevor ihr jemandem vergebt, ist ein Zeitraum genannt. Wir sollen nicht endlos warten, bis wir dann dem anderen vergeben, sondern es möglichst zeitnah tun. Nicht, dass der andere dann auch zornig auf uns ist und wir wieder auf ihn. Damit wird eine Wutspirale in Gang gesetzt, die sich dann oft nur schwer aufhalten lässt.



Wenn ich wütend bin und ins Bett gehe, kann ich oft nicht so schnell einschlafen. Ich denke nach, steigere mich rein und werde noch wütender. Der erholsame Schlaf bleibt da auf der Strecke. Der Bibelvers macht Mut, den Ärger schnell zu klären und dem anderen zu vergeben, auch wenn es schwerfällt. Wenn beide Seiten aufeinander zugehen, lebt es sich entspannter und vielleicht

findet man dann doch die innere Ruhe, die man braucht.

Im Vaterunser beten wir „...und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“. Wir beten es oft, jeden Sonntag im Gottesdienst, vielleicht auch während der Woche. Der Vers aus Epheser weist genau darauf hin. Dem anderen zeitnah vergeben, weil auch Gott uns vergeben hat und wir auch nicht ohne Schuld sind. Am Ende von Kapitel 4 fasst das Paulus nochmal in Vers 32 zusammen: Seid freundlich und barmherzig und vergebt einander, so wie Gott euch durch Jesus Christus vergeben hat.

Als Leons Schwester abends ins Bett geht, liegt ein selbstgemaltes Bild auf ihrem Kopfkissen.

Das Bild hat Leon gemalt und darauf ist ein großer Turm mit einem großen Mädchen und einem kleinen Jungen Hand in Hand. Sie muss lächeln. Danke Bruder, denkt sie, als sie das Bild auf den Tisch legt. Sie geht noch einmal zum Zimmer ihres Bruders, öffnet die Tür und sagt ganz leise „Sorry und Danke“ und schließt schnell die Tür. „Alles wird gut“, murmelt dieser schon fast im Schlaf. Und zwei Kinder schlafen diese Nacht richtig glücklich und gut.

Michael S.



Zürnt ihr,
so sündigt nicht;
lasst die Sonne
nicht über
eurem Zorn
untergehen.

Epheser 4,26

VERSÖHNUNG IST IMMER MÖGLICH

In der christlichen Erziehung spielen Sanftmut, Vergebung und Friedfertigkeit eine große Rolle. Wie oft bin ich zur Sanftmut ermahnt worden. Ich wollte aber auch mal wütend sein.

Welch ein Glück, ich hatte eine durchaus weltoffene Mutter und einen Vater, der sehr wohl zornig sein konnte, aber ein durch und durch liebendes Herz hatte. „Lass die Sonne nicht über deinem Zorn untergehen“ wurde bei uns praktiziert. Unversöhnt oder weinend wurde ich nie in die Nacht verabschiedet. Im Abendgebet wurden auch die Probleme des Tages ausgesprochen und die Bitte um Versöhnung formuliert.

Zornig sein, damit kann man umgehen, da gibt es eine Lösung, eine Versöhnung, einen weiterführenden Weg. Zorn unterscheidet sich

grundlegend vom Hass. Hasserfüllt geschriene Worte haben keine Argumente, sie schreien nur. Da geht die Sonne oft unter, bevor zugehört wird.

Wir haben die Bilder vor Augen, in denen blindwütiger Hass sich entlädt gegen Schwarze, gegen Frauen, gegen Andersdenkende, gegen Personen, die politische Verantwortung übernommen haben. Da zeigt sich die Fratze des Hasses, und Hass tötet.

Wir suchen nach einer neuen Streitkultur. Hoffentlich finden wir dabei den Unterschied zwischen zornig vorgetragenen Argumenten und hasserfüllten Parolen. Über dem Hass geht nicht nur die Sonne unter, sondern auch die Menschlichkeit, die Gottesnähe.

CARMEN JÄGER

Räumlichkeiten ehemaliges Nähcafé



Liebe Geschwister,

anbei ein paar Bilder, wie es zwischenzeitlich im ehemaligen Nähcafé in der Unteren Gerberstr. 9 aussieht.

Wir haben einige Stühle (ca. 50 - 60) sowie auch einige Klappische übergebracht, damit wir gleich ab dem 1. Februar in der Lage sind, die Räumlichkeiten für unseren Bedarf nun auch nutzen zu können.

Es liegt jetzt an uns, die schönen Räume im Herzen der Reutlinger Altstadt mit kleiner Küche, Büro

und Toilette auch mit Leben zu füllen.

Zum Kennenlernen wäre es doch eine gute Sache, wenn die verschiedenen Gruppen in der Gemeinde, die sich bisher in den Gemeinderäumen treffen, eines ihrer nächsten Treffen auch mal im ehemaligen Nähcafé abhielten.

Im letzten Mosaik hatte ich ja gebeten, einfach mal Ideen zu entwickeln, wozu man die Räume in der Zukunft nutzen könnte.

Bitte schreibt uns oder sprecht die Gemeindeleitung an. Wir wollen jetzt fleißig Ideen sammeln. Eine „NÄHCAFÉ IDEENBOX“ steht übrigens schon im Foyer des Gemeindehauses, auch dort kann man seine Vorschläge einwerfen.

Gleichzeitig wollen wir auch nach einem neuen Namen für die Räumlichkeiten suchen. Auch dazu könnt ihr gerne die Ideenbox nutzen.

Einen Nutzungsplan für die Räumlichkeiten wird das Gemeindebüro jetzt erstellen. Da kann man dann

seinen gewünschten Termin mit Datum, Uhrzeit und Dauer eintragen lassen. Den Plan werden wir auch in der Dropbox ablegen, aber man kann natürlich auch direkt mit dem Gemeindebüro seinen Reservierungswunsch abstimmen.

Jetzt sind wir aber gespannt auf eure Anregungen.

*Seid herzlich begrüßt
Hartmut (für die Gemeindeleitung)*



Gott wird dich tragen durch Tage der Not.
 Gott wird dir beistehen in Alter und Tod.
 Fest steht das Wort, das ins Herz er dir schreibt:
 Gott ist ein Gott, der in Ewigkeit bleibt.

Wir freuen uns, dass wir das Jahr mit einer Adventsandacht beenden durften und Er uns gut ins neue Jahr gebracht hat und blicken voll Vertrauen auf das, was vor uns liegt.

Wilfried K. und Mitarbeiter



Die Schale ist schwer genug

Leise machte ich die weiße Tür hinter mir zu. Auf dem hellen Korridor kam mir die Schwester entgegen. „Da wird es bald zu Ende gehen“, flüsterte sie leise.

Während ich weiterging, war mein Geist immer noch in dem stillen Krankenzimmer. Da lag diese prachtvolle Frau, die als Ärztin ein Leben für andere gelebt hatte.

„Herr Pfarrer“, sagte sie, „es ist sehr, sehr schwer, hier so hilflos zu liegen.“ „Haben Sie Schmerzen?“

„Das auch! Aber - das ist es nicht, was mich quält. Sehen Sie...“ - und auf einmal liefen die hellen Tränen über das gütige, kluge Gesicht - „nach all der Unruhe meines Lebens habe ich jetzt so viel Zeit, über mein Leben nachzudenken. Und da geht mir auf, wie viel ich verkehrt ge-

macht habe, wie viel ich versäumt habe. Oh, ich werde vor Gott treten mit ganz leeren Händen. Sehen Sie, das ist eine Waage. In der einen Schale liegt das Gewicht dessen, was Gott von mir erwartet hat, als er mich in das Leben rief. Und in der anderen Schale liegt, was gewesen ist. Und diese Schale ist so leicht - sie schnellt hoch - es ist nichts drin...“

Immer wieder versuchte sie, die Tränen wegzuwischen. Aber die rannen immer neu über das erschütterte Gesicht.

Und dann - ja, ich kann nur sagen, wie es war - hatte ich etwas wie eine Vision: Ich sah meine eigene Waage in der Hand Gottes. Und - o Entsetzen! - bei ihr war es genau so. Tief senkte sich die Schale, in der das

Gewicht lag: So hatte sich Gott mein Leben gedacht. Und da war die andere Schale. In der lag, was aus meinem Leben geworden war. Ja, diese Schale war zu leicht.

So saß ich nun an diesem Bett. Zwei erschrockene Leute waren wir.

Mechanisch griff ich nach dem Neuen Testament, das auf dem Nachttisch lag. Und mein Blick fiel auf das Wort: „Wer aber keine Leistungen aufzuweisen hat, dafür aber dem sein ganzes Vertrauen schenkt, der sogar Gottlose zum ewigen Leben führen kann, der wird auf Grund seines Glaubens wie ein Gerechter angesehen“ (Röm. 4, 5).

Da wurde es hell. „O liebe Frau Doktor!“ rief ich. „Lassen Sie uns in unsere leere Schale das herrliche Verdienst unseres Heilandes Jesu Christi legen! Das ist genug! Mit dem senkt sich die Schale.“

Bewegt las ich ihr ein paarmal das Wort.

Und dann - ja, dann haben wir unsere Hände gefaltet und dem Sohne Gottes, dem Manne von Golgatha, gedankt, dass Er Sünder selig macht, Versager vor Gott gerecht macht - und dass wir an Ihn glauben dürfen.

IM FEBRUAR

Der Himmel wohnt zwischen den Zeilen,
haust unter den Worten
und versteckt sich in dem,
was nicht sagbar ist.

Er zeigt sich in Bildern
und sprengt ihren Rahmen.
Metaphern sucht er sich
und geht sogleich über sie hinaus.

Ich wünsche dir einen Himmelssinn,
der wahrnimmt, was kaum zu glauben ist,
und doch die Kraft hat, Welten zu verändern,
kleine und große.

TINA WILLMS

Aus: Tina Willms, Willkommen und gesegnet,
Neukirchener Verlagsgesellschaft 2021

Schulung Gottesdienstleitung

Wichtiger Termin für alle Gottesdienstleiter und für die, die sich für diesen Dienst berufen fühlen.

**Schulung „Gottesdienstleitung“:
Samstag 19. Februar
09:00 bis 13:00 Uhr**

Bei dieser Schulung für Gottesdienstleiter und werdende Gottesdienstleiter wird u. A. die Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienstleitung „durchgespielt“; Beantwortung von Fragen, Erklärungen etc. stehen auf dem Programm. Kommt zahlreich und lasst euch diese Gelegenheit nicht entgehen. Auch wenn ihr derzeit nicht daran denkt in den Dienst als Gottesdienstleiter einzusteigen, kommt trotzdem. Alle sind herzlich willkommen.



*Reinhold F.
(Anmeldung bei mir oder
Hartmut S.)*

Gemeindeverzeichnis

Das Gemeindebüro ist gerade dabei, unser Gemeindeverzeichnis zu aktualisieren. Wenn es bei euch irgendwelche Änderungen gab: Adresse, Telefonnummer, Handynummer, etc. meldet diese bitte bis **15.02.2022** an das Gemeindebüro.

buero@baptisten-reutlingen.de



Gottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag



Heilig Abend Gottesdienst
an der FES



Tag	Datum	Zeit	Termine
Mi.	16.02.	07:00	Frühgebet
		17:30	Pfadfinder (6 - 12 Jahre)
Do.	17.02.		
Fr.	18.02.	09:30	Krabbelgruppe
		19:00	Jugend
Sa.	19.02.	09:00	Schulung: Gottesdienstleiter
So.	20.02.	10:00	Gottesdienst (H. Gohla)
Mo.	21.02.		
Di.	22.02.	19:00	Offene Bandprobe
		19:30	Bibelgespräch: "Auszeit"
Mi.	23.02.	07:00	Frühgebet
		17:30	Pfadfinder (6 - 12 Jahre)
Do.	24.02.	20:00	CC-Chor
Fr.	25.02.	09:30	Krabbelgruppe
		19:00	Jugend
Sa.	26.02.		
So.	27.02.	10:00	Gottesdienst (C. Wiemann)
Mo.	28.02.		

MINA & Freunde



Blatt 1



Tag	Datum	Zeit	Termine
Di.	01.02.	19:00	Offene Bandprobe
Mi.	02.02.	07:00	Frühgebet
		17:30	Pfadfinder (6 - 12 Jahre)
Do.	03.02.		
Fr.	04.02.	09:30	Krabbelgruppe
		19:00	Jugend
Sa.	05.02.		
So.	06.02.	10:00	Abendmahlsgottesdienst (M. Vosseler)
Mo.	07.02.		
Di.	08.02.	19:00	Offene Bandprobe
		19:00	GL-Sitzung
Di.	08.02.	19:30	Bibelgespräch: "Auszeit"
Mi.	09.02.	07:00	Frühgebet
		17:30	Pfadfinder (6 - 12 Jahre)
Do.	10.02.		
Fr.	11.02.	09:30	Krabbelgruppe
		18:00	Bauausschuss
		19:00	Jugend
Sa.	12.02.		
So.	13.02.	10:00	Gottesdienst (G. Kirschenmann)
Mo.	14.02.		
Di.	15.02.	19:00	Offene Bandprobe

Open Doors Gebetsmail

Afghanistan: „Möge der Herr euch erinnern“

Eine afghanische Christin schildert eindrücklich ihre Ängste und Hoffnungen

(Open Doors, Kelkheim) – „Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?“ (Römer 8,35). Gulshan* lebte früher in Kabul. Als Mutter und Christin hat sie schlimme Monate hinter sich. Die Erlebnisse haben sie tief geprägt, doch ihre Hoffnung gilt Jesus – und den Gebeten anderer Christen. Wer ihr zuhört, ahnt, warum diese Gebete für sie so unendlich wichtig sind. Hier ist Gulshans Bericht.

Flucht schien undenkbar

In der Nacht des 15. August schliefen wir. Auf uns allen lag eine seltsame Schwere. Unsere Sorge war nicht, dass die Amerikaner abziehen würden. Unsere wirkliche Angst war, dass wir den Taliban ausgeliefert sein würden: Den Taliban, deren religiöse Ideologie sie zum Töten auffordert. Den Taliban, die die Ausbildung von Frauen nicht nur als Fehler, sondern als Sünde betrachten. Den Taliban, die Frauen steinigen, nur weil sie sich mit jemandem



unterhalten haben, der nicht zur Familie gehört.

Wie konnte ich meiner Tochter in die Augen sehen? Sollte ich ihr sagen, dass der Engel des Todes ihr Leben verschonen wird? Wenn sie von unserem Glauben erfuhren, was würde dann geschehen? Sollten wir um unser Leben fliehen, oder sollten wir bleiben? Aber wohin fliehen? Wenn wir blieben, was sollte dann aus uns werden?

Wenn ich an Flucht dachte, wurde ich an die Bombenexplosion erinnert. Ich werde diesen Tag [den 26. August] nie vergessen; die Detonation ließ unsere Wände erzittern. Es war unmöglich, die weinenden Kinder zum Schweigen zu bringen. Ihre Augen waren voller Schrecken. Wir hatten Angst, dass ihr Weinen die Aufmerksamkeit der Taliban auf sich ziehen würde. An diesem Tag verloren 13 US-Soldaten und mehr als 160 Afghanen ihr Leben. Es war mehr als ein Terrorakt, es war eine Warnung an uns: Wenn ihr versucht, das Land zu verlassen, werden wir euch vernichten.



Sorge um die Kinder und die Nachbarn

Wir lebten in der Angst, dass entweder die Taliban uns holen kommen oder wir verhungern. Drei Tage lang lebte meine ganze Familie von einer Schüssel Linsensuppe. Ich wusste nicht, wie ich sie weiter versorgen sollte, denn die Linsen waren bald aufgebraucht.

Unsere Nachbarskinder waren sehr jung. Ich fragte mich, ob ihre Eltern es schaffen würden, Milch für die Kinder zu besorgen. Ich fragte mich, wie es dem Jüngsten ging, denn ich hatte seine Stimme seit vielen Tagen nicht mehr gehört. Ich betete: „Lieber Gott, bitte schenke ihm Leben und Gesundheit.“

Jesus hat uns aufgerufen, viel Leid zu ertragen. Wenn die Menschen Christus nicht verschont haben, warum sollten sie dann uns verschonen? Ich bereitete mich und meinen Mann auf diese Schwierigkeiten vor. Aber wenn ich meinen Sohn und meine Tochter ansah, sank mein Herz und ich verlor allen Mut. „Gott gib mir Mut für den Moment, wenn Nein... niemals, ich kann diese Worte nicht sagen. Herr, erbarme dich!“

Die Taliban gingen von Tür zu Tür, entführten junge Mädchen und zerstörten Familien. Und Gott allein

weiß, wer sie über den Aufenthaltsort und die Identität der Christen informiert hat. Sie durchsuchten ein Haus nach dem anderen, um uns zu finden. Ich wusste: „Wenn sie uns finden, töten sie uns als Christen auf der Stelle. So wie es mit meinen Verwandten geschehen ist... Wer weiß, wann sie vor unserer Haustür auftauchen werden?“

Sehnsucht nach gemeinsamer Anbetung

Es war unser großer Wunsch, mit unseren Brüdern und Schwestern zusammenzukommen und gemeinsam Gott anzubeten. Aber das war einfach nicht möglich. Wir konnten unseren Pastor nur mitten in der Nacht treffen, so dass niemand ihn oder uns erkennen konnte.

Unser Vertrauen gilt allein Christus und wird es bis zu unserem letzten Atemzug bleiben. Ich habe nicht den Mut, euch die sensiblen Details meiner Freuden und Sorgen mitzuteilen. Es ist so gefährlich. Aber ich weiß, dass wir alle an denselben Jesus glauben. Durch das Gebet sind wir eingeladen, denn wir sind der Leib Christi. Möge der Herr euch an unsere Schmerzen erinnern.

Und wir sind sicher, dass unsere vereinten Gebete in Christus die Lösung sind.

*Name geändert

Corona Maßnahmen

Coronaregelungen in unseren Räumen

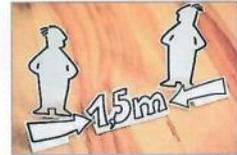
Gebäude mit Mundschutz betreten und diesen auflassen solange man sich im Gebäude bewegt.



Hände beim vorhandenen Spender desinfizieren.



Jederzeit den Abstand von allermindestens 1,5 m wahren.



Bei Veranstaltungen in den Räumen für sehr gute Lüftung über Fenster und Türen sorgen.



Geschirr nur personengebunden nutzen.
Keine gemeinsame Schüssel für Knabberzeug u.a.



Keine Gegenstände/Blätter/Essen usw. weiterreichen sondern möglichst kontaktarm verteilen (bzw vorab mailen).



Nach der Veranstaltung aufräumen und die benutzten Möbel, Türgriffe usw. desinfizieren. Desinfektionsmittel steht im Raum bereit. Fenster wieder schließen.



Gemeindeforen/Jahresgemeindestunde 2022

In der Gemeindeleitung haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir die Gemeinde noch besser informieren und im Gespräch miteinander bleiben. Daher haben wir für das Jahr 2022 schon Termine für 4 Gemeindeforen und die Jahresgemeindestunde festgelegt. Bitte tragt euch die Termine gleich in euren Kalendern.

Die Themen der einzelnen Foren/Gemeindestunden werden euch frühzeitig mitgeteilt.

Gemeindeforum/-Stunden:

13.03.2022

26.06.2022

25.09.2022

20.11.2022

Jahresgemeindestunde:

03.04.2022

*Für die GL:
Petra R.*

Schon gewusst?

1. Aus Datenschutz-Gründen können wir Ihnen/Euch derzeit den gewohnten Download der Predigten leider nicht mehr anbieten. Mit einer E-Mail an die Adresse podcast@baptisten-reutlingen.de kann die gewünschte Predigt jedoch gerne persönlich zugeschickt werden.
2. **Mosaik als PDF-Download**
Das aktuelle Mosaik kann unter www.baptisten-reutlingen.de/podcasts heruntergeladen werden.
3. **Aktueller Kalender**
Aktuelle Termine können unter www.baptisten-reutlingen.de/kalender angeschaut werden.
4. **Gebetsanliegen** können geschickt werden an gebetsanliegen@baptisten-reutlingen.de





Teamtreffen

Gottesdienst

Kindergottesdienst

Sonntag 10:00 Uhr

Gemeindeunterricht

Freitag, 15:30 Uhr

Jungen-Pfadfinder (6 - 12 Jahre)

Mittwoch 17:30 - 18:30 Uhr

Achim V., Sven B.

Jugendstunde

Freitag 19:00 Uhr

jugend-info@baptisten-reutlingen.de

JEF (Junge Erwachsene und Familien)

jef-info@baptisten-reutlingen.de

Auszeit (Bibelgespräch)

2. und 4. Dienstag 19:30 Uhr

Seniorenkreis

monatlich 3. Dienstag 15:00 Uhr

Wilfried K.

Clear Confession Chor

Donnerstag 19:30 Uhr

Isolde Schenk (Tel. 07121/66928)

Krabbelgruppe

jeden Freitag 09:30 Uhr

Rebecca W.

Hauskreise

Hans-Jürgen M.

14-tägig Donnerstag 20:00 Uhr

Michael N.

14-tägig Donnerstag 20:00 Uhr

Wilfried K.

14-tägig Freitag 15:00 Uhr

Sandra O.

Mittwoch 19:00 Uhr

Torsten B.

Mittwoch 19:30 Uhr

Ilona T.

Montag 19:30 Uhr

Sabine R.

Mittwoch 19:30 Uhr

Die Uhus (unter Hundert)

Heinz K.

14-tägig Donnerstag 19:00 Uhr

Nachbarkirchen:

„Was ist los im Ringelbach-Viertel?“

www.lebenswert-ringelbach.de



Kontakte

Älteste

aelteste@baptisten-reutlingen.de

Gemeindebüro

Tel. (07121) 270336

Fax. (07121) 260430

buero@baptisten-reutlingen.de

Dienstag und Donnerstag:

10:00 Uhr – 13:00 Uhr

Email Adressen

Gemeindeleitung

gemeindeleitung@baptisten-reutlingen.de

Tonaufnahme

derguteton@baptisten-reutlingen.de

Beamer

beamer@baptisten-reutlingen.de

Impressum

Redaktion: Petra R.
Stefan F.

E-Mail: Mosaik@Baptisten-Reutlingen.de

Ausgabe: Petra R.

Druck: esf-print.de, Auflage: 160 Stück

Bilder: S. 1, 4, 11: UPR, S. 11: I. S.

Sonstige Bilder: Autoren der Artikel

*Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung der Autoren wieder!*

Adresse

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

Reutlingen (Baptisten)

Friedrich-Ebert-Str. 15

72762 Reutlingen

Bankverbindungen

Gemeinde u. Mission: KSK Reutlingen

IBAN: DE55 6405 0000 0000 0272 41

BIC: SOLADES1REU

Zeitschriften: KSK Reutlingen

IBAN: DE69 6405 0000 0001 8825 02

BIC: SOLADES1REU

Baukonto: SKB Bad Homburg

IBAN: DE92 5009 2100 0000 1516 02

BIC: GENODE51BH2

Nächste Ausgabe:

Petra R.

Redaktionsschluss:

13.02.2022